



**Schulinterner Lehrplan
Nicolaus-Cusanus-Gymnasium Bonn
(G9)**

Fachbereich Kunst
(Stand September 2022)

**Schulinterner Lehrplan
Nicolaus-Cusanus-Gymnasium Bonn
(G9)**

**Fachbereich Kunst
(Stand September 2022)**

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben	7
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	14
3.1 Überfachliche Grundsätze:	14
3.2 Fachliche Grundsätze	14
4. Leistungskonzept für die Sekundarstufe I	16
5. Lehr- und Lernmittel	18

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Studentafel

Laut Beschluss der Schulkonferenz wird das Fach Kunst in der Sekundarstufe I in folgenden Jahrgangsstufen in der Regel in Doppelstunden unterrichtet:

Klasse 5.1 und 5.2

Klasse 6.1 oder 6.2

Klasse 7.1 oder 7.2

Klasse 8.1 oder 8.2

Klasse 9.1 oder 9.2

Klasse 10.1 oder 10.2

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die Gründungsurkunde des NCG aus dem Jahr 1951 verpflichtet die Schule den Leitideen des Nicolaus Cusanus „*Sic hoc quod vis! – Sei das, was du willst!*“ (Nicolaus Cusanus 1456). So leistet auch das Fach Kunst innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen sowie den hohen gestalterisch-praktischen Anteil einen besonderen Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Hierdurch werden sie befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln. (Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 8 ff.)

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Nicolaus-Cusanus-Gymnasium ist eine offene Ganztagschule im Bonner Stadtteil Plittersdorf, wird aber auch von Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Stadtgebiet Bonn besucht.

Die Schule ist dreizügig und mit Lehrkräften für das Fach Kunst personell so ausgestattet, dass die Studentafel der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechungen durch eine große Pause organisiert.

Das Gebäude verfügt über zwei Fachräume mit jeweils einem Vorbereitungsraum sowie einen Werkraum.

Ausstattung der Fachräume:

Fachraum A212

- Beamer
- Dokumentenkamera
- Tafel
- Trockenständer
- Schränke und Regale für Materialien
- 2 Waschbecken
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A3-Zeichenblock und Sammelmappe)

Neben dem Fachraum befindet sich ein Vorbereitungsraum mit Regalen und Schränken zur Lagerung von Schülerarbeiten, Büchern und Materialien.

Fachraum A317

- Display (Whiteboard/ Rechner)
- Magnettafeln
- Trockenständer
- Schränke für Materialien
- 1 Waschbecken
- Wandschränke zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A3-Zeichenblock und Sammelmappe)

Neben dem Fachraum befindet sich ein Vorbereitungsraum mit einer Schneidemaschine sowie Regalen und Schränken zur Lagerung von Schülerarbeiten, Büchern und Materialien.

Werkraum A022

- Tafel
- Schränke für Materialien und Werkzeuge
- Werkbänke mit Sicherheitssteckdosen
- Waschbecken mit Tonabscheider

Neben dem Werkraum befindet sich ein Nebenraum mit Brennofen und Regalen zur Lagerung von Schülerarbeiten und Materialien. Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- Tonanlage.

Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Die Fachschaft strebt daher an, in der Orientierungsstufe mindestens einen, in der Mittelstufe mindestens zwei Museumsbesuche durchzuführen.

Der weitläufige und vielseitig nutzbare Rheinauenpark (z.B. mit seinem ansprechenden, Japanischen Garten), sowie die Rheinufer-Promenade mit dem Siebengebirgspanorama kann zu Unterrichtsgängen genutzt werden.

Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit des Lernenden, dass die UV möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient u.a. der Förderung und Identifikation mit der eigenen Stadt, aber auch der kritischen Auseinandersetzung mit individuellen Umgebungsbedingungen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernenden

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere – in Bezug auf die ästhetische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen Tuns und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-

begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Angebote folgender Einrichtungen können genutzt werden: das Kunstmuseum Bonn, die Bundeskunsthalle, das akademische Kunstmuseum Bonn, das August-Macke-Haus, die LVR-Museen in Bonn und Brühl, das Museum König, das Arp-Museum im Rolandseck.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

Es wird angestrebt die bereichernde Teilnahme an Kulturprogrammen der Stadt Bonn (z.B. „spARTE EINSZWEIDREI“) oder des Landes NRW (z.B. „Kultur und Schule“) weiterzuführen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie „Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit“ des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Lehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben

AUFGABENSTELLUNG THEMA/MOTIV	BILDVERFAHREN / MEDIEN	KOMPETENZBEREICHE	INHALTSFELDER
U = Unterrichtsvorhaben Exkursionen: 1 Exk. in Klasse 5 oder 6 1 Exk. in Klasse 7 oder 8	Zeichnen Malen Drucken Collagieren Plastizieren Bauen Neue Medien	KOMPETENZBEREICH 1 Produktion KOMPETENZBEREICH 2 Rezeption	INHALTSFELD 1 Bildgestaltung INHALTSFELD 2 Bildkonzepte INHALTSFELD 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Klasse 5 (KU findet das ganze Schuljahr 2-stündig statt)			
<p>U1a: „Schau her, wer ich bin!“ - Wahrnehmen, Abbilden, Verfremden Selbstdarstellung</p> <p>U1b: Bildbetrachtung „Kinderbilder“ (Zusammenhang historischer Kontext und Lebenswelt der SuS, z.B. Las Meninas, Velasquez / Edward, Prince of Wales, Holbein; Vergleich mit Fotos von „Promi-Kindern“ heute</p> <p>Zeitbedarf: 8 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen Malen Collagieren</p> <p>Neue Medien</p>	<p>K 1</p> <p>K 2</p>	<p>I 1-3</p> <p>I 2-3</p>
<p>U2: „Was ich mit Farben machen kann“ Farblehre: Zwölfteliger Farbkreis, Primär- / Sekundärfarben, Farbkontraste: Komplementär-, Kalt-Warm-, ggf. Hell-Dunkel (Lehrwerk: Bildende Kunst 1, S. 12ff.)</p> <p>Zeitbedarf: 8 Doppelstunden</p>	<p>Malen</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>
<p>U3: „Fantastisches (be-)greifen“ 3D Objekte/Figuren aus Pappmaché (Fabelwe- sen, Dinos, Zoo, Roboter...)</p> <p>Zeitbedarf: 8 Doppelstunden</p> <p>Tonarbeiten zum Kennenlernen (z.B. hand- große Tierfiguren aus einer Kugel formen,)</p> <p>Zeitbedarf: 2 Doppelstunden</p>	<p>Plastizieren</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>
<p>U4: „Punkt – Punkt – Komma – Strich“ Form- und Flächen-, Konturgestaltung, Fineliner-/Bleistiftzeichnung: Reihung, Streuung, Ballung (z.B. Ameisen, Pustebiumenschirmchen etc.)</p> <p>Zeitbedarf: 8 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>

Klasse 6 (KU findet epochal statt)			
<p>U1: Grundbegriffe der Grafik (Zeichnen) Strukturen, Texturen, Muster Bildbetrachtung Albrecht Dürers Rhinoceros (Zeichnung Drache, Fabelwesen, Tier etc.)</p> <p>Zeitbedarf: 4 Doppelstunden</p>	Zeichnen	K 1 K 2	I 1-3
<p>U2: Farbe - Wiederholung und Fortführung Hell-Dunkel-, Qualitäts-, Quantitäts-, Simultankontrast (S. 12 ff.) (z.B. Dschungel, nächtliche Szene mit Scheinwerferspot, im Zirkus/Theater, etc.)</p> <p>Bildbsp.: Henri Rousseau, Schwarzer, einen Jaguar anfallend, 1910, Ö.a.L., 116 x 162,5 cm, Kunstmuseum Basel</p> <p>Zeitbedarf: 4 Doppelstunden</p>	Malen	K 1 K 2	I 1-3
<p>U3: Formen des Wohnbaus Baumhäuser, Traumgefährt, Traumhaus, etc.</p> <p>Bildbsp.: Friedensreich Hundertwasser, Wohnhaus Ecke Löwengasse / Kasselgasse, Wien, 1983-1986</p> <p>Zeitbedarf: 6 Doppelstunden</p>	Plastizieren / Bauen	K 1 K 2	I 1-3

Klasse 7 (KU findet epochal statt)			
<p>U1: Layout / Plakat / Schrift Grafik und Illustration (z.B. Plakat für SV-Party.) Zeitbedarf: 4 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen Malen</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>
<p>U2a: Einfache raumschaffende Mittel Größenunterschiede, Überschneidungen, Übungen zur Parallelprojektion (z.B. Labyrinth) U2b: Kunstgeschichte/Bildbetrachtung Analyse und Interpretation exemplarischer Werke aus der Kunstgeschichte (z.B. Escher, Dürer) Zeitbedarf: 4 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen</p>	<p>K1 K2</p>	<p>I 1-3</p>
<p>U3: Comic/ Bildgeschichte Illustration einer Bildsequenz (z.B. 4-6 Einzelbilder zu Auszug aus Geschichte) Zeitbedarf: 6 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen Malen Neue Medien</p>	<p>K1 K2</p>	<p>I 1-3</p>

Klasse 8 (KU findet epochal statt)			
<p>U1: Einfache Drucktechniken Materialdruck, Linoldruck (z.B. Tiere)</p> <p>Bild-Bsp.: Picasso, Frau mit gelbem Haar, 1967, Linolschnitt / Linolschnitte von Frans Masereel</p> <p>Zeitbedarf: 6 Doppelstunden</p>	Drucken	K 1 K 2	I 1-3
<p>U2a: Menschlicher Körper in Bewegung Figürliches Zeichnen, Proportionen, Möglichkeiten der Bewegungsdarstellung (z.B. „Sportler“)</p> <p>U2b: Exemplarische Werke der Bildhauerei, z.B. Werke von A. Giacometti, Diskobolos des griech. Erzgießers Myron</p> <p>Zeitbedarf: 8 Doppelstunden</p>	Zeichnen Malen Plastizieren	K 1 K 2	I 1-3
<p>U3a: Zeichnen Zeichnen nach der Natur (z.B. Bäume)</p> <p>U3b: Beispiele von Zeichnungen verschiedener Künstler, z.B. Leonardo da Vinci</p> <p>Zeitbedarf: 3 Doppelstunden</p>	Zeichnen	K 1 K 2	I 1-3

Klasse 9 (KU findet epochal statt)			
<p>U1: Auseinandersetzung mit Raum</p> <p>U1a: Perspektive:</p> <p>Zentralperspektive, Übereckperspektive (Lehrwerk Bildende Kunst 3, S.14ff)</p> <p>Bildbsp.: Leonardo da Vinci: Das Abendmahl; Gustav Caillebotte: Paris, Place de L`Europe, Ein Regentag; René Magritte: Geistiger Blick</p> <p>Mögl. prakt. Themen: „Körper schweben auf einen Punkt zu“, „Mein Zimmer“; Weiterzeichnung eines Bildausschnitts</p> <p>Zeitbedarf: 8 Doppelstunden</p> <p>U1b: Weitere raumschaffende Mittel: z.B. in der OP ART (Lehrwerk Bildende Kunst 3, S.62f)</p> <p>mögl. prakt. Themen: „Wellenbewegte Wasser- oberfläche“; Weiterzeichnung des „Unterbroche- nen Kreises“ von Bridget Riley</p> <p>Zeitbedarf: 2 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen mit versch. Mitteln (Bleistift, Bunt-und Filzstifte, Tusche)</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>
<p>U2: Design (Image- und Produktdesign)</p> <p>Gestaltung von Gebrauchsgegenständen: (Lehrwerk Bildende Kunst 3, S.106f)</p> <p>Mögl. prakt. Themen: Schuhe, Stühle, Lampen, Spiegelrahmen etc. als Designobjekte</p> <p>Designgeschichte: z.B. Das Bauhaus</p> <p>Zeitbedarf: 6 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen Malen, Bauen, Plastizieren</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>

Klasse 10 (KU findet epochal statt)			
<p>U1: Farbe (Theorie und Praxis)</p> <p>Grundlagen der Farbtheorie: Materialkunde, Farbkontraste, Farbkonzepte, Farbe-Gegenstandsbeziehung, Farbperspektive</p> <p>Bildbsp.: C.D. Friedrich: „Der einsame Baum“, H. Rousseau: „Neger von einem Jaguar angegriffen“, M. Grünewald: „Auferstehung Jesu Christi“, weitere exemplarische Werke z.B. aus Realismus, Klassische Moderne, Moderne, zeitgenössische Kunst</p> <p>Mögl. prakt. Themen: Portrait/Stillleben in Tontrenntechnik, Landschaft in verschiedenen Farbkonzepten/Malstilen gestaltet etc.</p> <p>Zeitbedarf: 6 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen, Malen, Bauen, Pastizieren</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>
<p>U2: Architektur</p> <p>U2a: : Grundlagen der Architektur</p> <p>Bedingungen der Kultur (und Entwicklung erster Kulturen und Behausungen, Städte etc.), Architekturgeschichte, Stütze und Last, Form und Funktion, Goldener Schnitt (Schroedel Architektur, Kammerlohr)</p> <p>Architektur-Beispiele.: Aphaia-Tempel aus Ägina (500 v. Chr), Parthenon Rom, Dom von Speyer, Kathedrale von Chartres, Neue Nationalgalerie Berlin, Kanzlerbungalow im Garten des Palais Schaumburg Bonn, Bundeskanzleramt Berlin, Elbphilharmonie Hamburg, etc</p> <p>Zeitbedarf: 2 Doppelstunden</p> <p>U2b: Praxis „Gestaltung eines Opernhauses“, „Umgestaltung von altem Industriebau zu Jugendzentrum, etc.</p> <p>Zeitbedarf: 6 Doppelstunden</p>	<p>Zeichnen Malen, (Bauen, Plastizieren)</p>	<p>K 1 K 2</p>	<p>I 1-3</p>

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

3.1 Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

3.2 Fachliche Grundsätze

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden wesentliche Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen

und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent machen und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen, im Jahresbericht Cusanus intern sowie auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachräume sollen erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

4. Leistungskonzept für die Sekundarstufe I

Im Allgemeinen gelten die Vorgaben des Kernlehrplans der Sekundarstufe I
Gymnasium Kunst 2011/ Punkt 3.

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der SEK I keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei können neben den handlungsbezogenen auch die künstlerisch-ästhetischen Kompetenzen in ihren individuellen Ausprägungen berücksichtigt werden. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Kompetenzen im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ u.a. durch

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Vortrag),
- schriftliche Beiträge (z.B. Materialsammlung/-aufbereitung, schriftliche Übung),
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. Entwurfsarbeiten, vorbereitende Skizzen, bildnerische Gestaltungen in Vorübungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge)
- Ergebnisse eigenverantwortlichen Handelns (z.B. im Rahmen von Recherchen, Erkundungen, komplexe kreative Gestaltungen, Präsentationen).

Der inhaltliche Schwerpunkt soll auf der gestalterisch-praktischen Arbeit, der Anwendung von Kompetenzen und bei der Reflexion liegen. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Es sollten im Regelfall mindestens 3 Noten (direkt bezüglich der gestaltpraktischen Aufgaben) im Halbjahr gegeben werden. Die Kriterien für Notengebung sollen transparent sein (u. a. mit den Schülern erarbeitet).

Gestaltungsaufgaben müssen im Hinblick auf die Vergleichbarkeit und Beurteilbarkeit individueller Leistungen innerhalb der Lerngruppe vorwiegend (zu mehr als drei Vierteln) während des Unterrichts bearbeitet werden.

Praktische Beiträge in Form von künstlerischen Gestaltungsaufgaben nehmen einen großen Teil der Unterrichtsarbeit im Fach Kunst ein. Die Leistungsbeurteilung für die Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben orientiert sich an vorab (auch mit der Lerngruppe) festgelegten und transparent gemachten Kriterien.

Derartige Kriterien können u.a. berücksichtigen:

- die der Gestaltung zu Grunde liegende ästhetische Idee,
- die Umsetzung von im Unterricht erlernten Inhalten und Methoden,
- den Gesamteindruck des fertigen Produkts,
- (bei kooperativen Arbeiten) die produktive Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe,
- die Fähigkeit, den eigenen Arbeitsprozess altersangemessen zu reflektieren.

5. Lehr- und Lernmittel

Lehrwerke für die Sekundarstufe I (in Klassensätzen):

- Klant/Walch: Bildende Kunst Band 1-3 - Sehen, Verstehen, Gestalten, Schroedel-Verlag.